

# Barskamps Helden schreiben Geschichte

Erster Kreispokalsieg in der Vereinshistorie des TuS – Thomasburg zeigt Nerven im Elfmeterschießen

lüb Lüneburg. Als auch Andreas Taube, dem letzten Thomasburger Schützen, die Nerven versagten, gab es beim TuS Barskamp kein Halten mehr. Spieler und Fans versanken in einem minutenlangen, blau-weißen Siegestaumel. Mit 3:2 nach Elfmeterschießen bezwangen Barskamps Fußballer den Thomasburger SV und gewannen zum ersten Mal in ihrer Vereinsgeschichte den Kreispokal. „Die Jungs haben Geschichte geschrieben“, meinte Trainer Christian Bachthaler überglücklich und klatschnass, nachdem ihn seine Helden mit Bier geduscht hatten. Rund 450 Zuschauer verfolgten das Spektakel auf dem Platz der Lüneburger SV.

Thomasburg hatte bis zum Endspiel drei und Barskamp zwei Elfmeterschießen gewonnen. Und wieder kam es dazu. Diesmal allerdings verschossen die Thomasburger so kläglich, wie man es sonst nur von englischen Nationalspielern kennt. „Wer so schlechte Elfmeter schießt, hat es nicht verdient zu gewinnen“, meinte Trainer Thomas Simon treffend.

Gerade mal zwei seiner Schützen behielten die Nerven: J. Meyer und Rabeler. Rauschenberg schoss drüber, Yer und Taube daneben. So brauchte TuS-Torwart Steinkamp nicht einen Elfer zu halten, um trotzdem feiern zu können. Denn die Barskammer Schützen trafen besser: Godemann, Fabel und Schmedt verwandelten, nur Jasker schoss drüber.

**So sehen Sieger aus: Überschwänglich feierten die Spieler des TuS Barskamp ihren Pokaltreue.**

Foto: be



„Wir hatten viel Glück bis zum Finale“, meinte Thomasburgs Abwehrriese Jannik Meyer. „Irgendwann ist es aufgebraucht.“ Dabei schien TSV-Torwart Hoffmann, der früher mal in Barskamp spielte, das Zeug zum Helden zu haben, denn in der regulären Spielzeit

rettete er seinem Team das 0:0. „Wir haben eigentlich sichere Elfmeterschützen, aber das war heute wohl Nervensache“, so der Keeper.

In der regulären Spielzeit lieferten sich die beiden Kreisklassen-Teams das erwartete ausgeglichene Duell. „Es war ein

reines Kampffinale mit wenigen Highlights“, bilanzierte Bachthaler. Die Ausfälle von Lau, Miller und M. Brammer verkraftete seine Elf gut. „Beide Seiten haben sehr diszipliniert gespielt“, fand Barskamps Innenverteidiger und Kapitän Thorsten Brammer. „Unsere

Viererkette funktioniert richtig gut, seit der Trainer sie vor zwei Jahren eingeführt hat.“

Die ersten 45 Minuten blieben fast ohne Torchancen. „Wir haben zu wenig nach vorn gemacht“, bemängelte Thomasburgs Kapitän Torben Rauschenberg, „vor allem in der ersten Halbzeit.“ So sah es auch Trainer Simon: „Barskamp stand tief und hat unsere Stürmer nicht ins Spiel kommen lassen.“

Nach der Pause kam Pepp in die Partie. Schon zwei Minuten nach Wiederanpfiff lief Radszys frei durch, aber sein Lupfer landete an der Latte. Jetzt ging es hin und her. Einen Schuss von Seel klärte Barskamp auf der Linie (54.), auf der Gegenseite bekam Hoffmann bei einem satten Schuss von Fabel noch die Fingerspitzen dran – wieder Latte (62.). Dann hatte Thomasburg Pech, als ein 35-Meter-Freistoß von Seel zwischen Freund und Feind hindurch an den Pfosten klatschte (68.). Taube schoss ebenso

knapp drüber (70.) wie Jasker auf der anderen Seite (80.) – wieder hatte Hoffmann noch die Finger dran.

Jeweils drei Gelbe Karten kassierten beide Seiten, aber es blieb ein jederzeit faires Derby, das am Ende einen verdienten Sieger hatte. „Es war ein tolles Erlebnis und ein traumhafter Abschluss für mich“, meinte Barskamps Verteidiger Michael Bostelmann. Der 40-Jährige will nach dieser Saison seine Karriere in der 1. Herren beenden. Einen Platz im Geschichtsbuch seines Vereins hat er jetzt sicher.

■ **TuS:** Steinkamp - Kley, T. Brammer (75. Weißenberg), Bostelmann, Eilmann - Jasker, Schmedt, M. Fabel, Harnisch - Radszys, Godemann.

■ **TSV:** Hoffmann - Rust, J. Meyer, Yer - Lubczyk, Rauschenberg, Rabeler, Möller (61. März), Seel - Göhlke (75. Krebs), Taube.

■ **Schiedsrichter:** Suchanek (Handorf).



Vollversammlung im Thomasburger Strafraum, vorn v. l.: Torwart Ingo Hoffmann, Belkay Yer, Michel Harnisch, Hendrik Rabeler, Karsten Schmedt und Torben Rauschenberg.

Foto: lüb